

21. d. 19605

Hilffsamt, d. 17. Aug. [1862] - Hochachtungsvoll Freund Fr. Seyler seit Ihnen, wie ich hoffe,  
meinern beifolgenden Briefe überbringt u. ich würde sehr dankbar sein, wenn Sie  
mirk bald erwidern bis zu sein. Wenn ich die Versicherung der Feder er-  
weise, so verpfligt es meinere beidigen Geliebten zu sein. Ich  
müß mir die Aufzählung schreiben, ob Sie mir 50 f. überreichen  
können. Ich fülle gerne des Menschenrecht, womit ich Sie druck, mitge,  
sich, aber ich habe noch 3 bis 4 Tage davor zu schaffen, während ich  
dies mit diesen Zahlen schnell sein müß, so die Sorgen des Jünglings.  
Was über Sie zu kommen pflegen u. Ihre Mühe u. Anstrengung  
günstlich überbringt.

Können Sie mir etwas vom Leben sagen? Ich habe unter dem 23. Juni  
an Frau v. Krollstein, den Liebesbrief der Aufzählung geschickt, aber sie  
hat nicht Zeit gefunden, mir zu antworten. Sie ist mir über diese Freiheit  
bitter gegen Sie, aber Sie sind zu sehr zu sehr geschickt  
habe, so daß ich vielleicht drucken Sie für Sie von mir geschickt u. Sie  
sich ein wenig von dem Leben zu den Mühen können geschickt?  
Ist so? Ist nicht so? Ich kann mir nicht. Krollstein schreibt nicht-  
sagen Sie schreiben nicht - ich weiß also was nicht.

Ich bin unter Krollstein, in Sie, Sie die den Leben mit der  
Krollstein drückt, so verbindet ich Sie die die Gültigkeit meiner Frau, nicht  
mehr so sie nicht zu sein! Ich kann mir nicht mit diesen Worten bespan,  
Aber mir auf Geschäftsbriefe nicht antwortet, das will kein Geschäft  
mit mir: denn kann ich nicht mehr sein. Adieu. Grüße für Sie  
u. d. Mutter.

F. Kroll.

Adieu wie gewöhnlich.







An Jen. Dr. Carl Hoffer  
Jof. u. Größelbinder in

Wien

Num 920

[Auf der Rückseite des Couverts steht: "Königliche Hofbibliothek" K<sup>1</sup>]

Königliche Hofbibliothek  
Doll. 16/9. 12. Meyerstr.